

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2018

„Bildhauerei in Berlin. Digitalisierung bildender Kunst im öffentlichen Raum“

(Stand: April 2019)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	6
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	6
3.	Ausblick	7
4.	Anhang	7

1. Allgemeines

Im Rahmen des Förderprogramms 2018 zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes des Landes Berlin entstand die Datenbank „Bildhauerei in Berlin“ neu, die in Form einer mobilen Webanwendung Kunstwerke im öffentlichen Raum sowohl für Laien als auch für DenkmalpflegerInnen und WissenschaftlerInnen unterschiedlicher Fachrichtungen zugänglich machen sollte. Die Veröffentlichung der Daten sollte zudem Aufmerksamkeit auf gefährdete Denkmäler richten und insgesamt Sensibilität schaffen. Dabei handelt es sich um Objekte, die in der Mehrzahl aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammen, unterschiedliche Funktionen innerhalb des Stadtraums haben (Denkmal, dekorative Freiplastik, Brunnen etc....) und sowohl Zeugen politischer, gesellschaftlicher als auch künstlerischer Entwicklungen sind.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Im Gegensatz zu anderen Digitalisierungsprojekten handelt es sich bei den Bildwerken zwar in besonderem Maße um kulturelles, für die Stadt Berlin identitätsstiftendes Erbe aber um keine geschlossene Sammlung. Die Anzahl der Objekte insgesamt ist daher schwer zu ermitteln. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt von ca. 3.000 bis 3.500 Objekten aus. Ungewöhnliche Herausforderungen bestanden bei dem Projekt zum einen in der Tatsache, dass der Skulpturenbestand in der Stadt ständig Veränderungen ausgesetzt ist und zum anderen darin, dass das Erreichen der im gesamten Stadtraum verstreuten Objekte einen hohen Zeitaufwand erfordert. Crowdsourcing soll in Zukunft zur Ergänzung des Datenbestands beitragen.

Für das Projekt standen die Datensätze einer Vorgängerdatenbank zu Verfügung. Zwischen 2003 und 2013 gab es sie – allerdings beinhaltete diese Version nur Basisdaten und wenige schwarzweiß Bilder. Die Materialien wurden von den früheren Betreibern zur Verfügung gestellt. Wichtigste Basis für die Neuauflage waren Denkmalerfassungen, die Jörg Kuhn und Susanne Kähler von 2002 bis 2014 in 13 Altbezirken im Auftrag des Landesdenkmalamts (Referat Gartendenkmalpflege) durchgeführt haben und die dank einer Kooperation mit dem LDA zur Verfügung standen (allerdings als Word-Dokumente). Fotografien aus diesen Projekten standen z. T. analog und z. T. digital zu Verfügung. Dazu kamen Daten aus einer Erfassung, die im Auftrag des Bezirks Mitte u. a. von Jörg Kuhn 2008 durchgeführt worden war, sowie eine Erfassung des Bezirks Pankow, die bei Herrn Jürgen Tomisch in Auftrag gegeben worden ist. Da die Daten aus unterschiedlichen Quellen stammten, war ein hohes Maß an Vereinheitlichung notwendig. Insgesamt waren bislang wesentlich mehr Objekte im Westteil als im Ostteil der Stadt erfasst.

Projektziele

Ziel des Projekts der HTW Berlin und des Vereins für die Geschichte Berlins mit der Laufzeit vom 1. Januar bis zu 31. Dezember 2018 war es, eine Datenbank mit Fotografien und Metadaten zu den Bildwerken im öffentlichen Raum der Stadt Berlin zu erstellen. Die Daten sollen sowohl über die Deutsche Digitale Bibliothek als auch über eine eigene attraktive Website zugänglich gemacht werden und sowohl der Wissenschaft als auch einem breiten, interessierten Publikum zur Verfügung stehen.

1.2. Projektorganisation

Das Projekt ist räumlich und organisatorisch an die HTW Berlin angebunden. Die Finanz- und Personalverwaltung lag in den Händen der Hochschule.

Institution, Abteilung	HTW Berlin, Fachbereich Gestaltung und Kultur, SG Museumskunde
Projektleitung	Prof. Dr. Susanne Kähler
Projektmitarbeiter	Prof. Dr. Dorothee Haffner (HTW Berlin) Dr. Jörg Kuhn, wissenschaftlicher Mitarbeiter (50% Stelle ab 15.2.) Matthias Gegner als studentische Hilfskraft (42 Std im Monat, ab 1.2.) Sophia Peix (21. Std im Monat ab 1.7., Verein f.d. Geschichte Berlins)
Externe Beteiligte	LDA Berlin (Frau Dr. Leonie Glabau, Werkvertrag mit Herrn Jürgen Tomisch) als Kooperationspartner Fa. Axiell (Migration Altdaten und Modifikation der Adlib Datenbank) Herr Jochen Koubek (Entwicklung der mobilen Webanwendung) Fa. Another World (3 D-Visualisierung)
Gesamte Projektlaufzeit	1.1.2018-31.12.2018

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
1	Jan/Feb 2018	Aufgrund des Raummangels im eigenen Gebäude des Fachbereichs musste in den von der HTW angemieteten Räumen des Technologie- und Gründerzentrums Spreeknie ein neues Büro mit Anschluss zum Server eingerichtet und bezogen werden.	Kähler/Haffner
2	Februar	Zu Beginn des Projekts wurden alle vorhandenen Daten auf dem Studiengangserver Museumskunde zusammengeführt und strukturiert.	Gegner
3	Februar bis März	Analog vorliegende Fotografien aus den frühen im Auftrag des LDA durchgeführten Erfassungen wurden nach den DFG-Vorgaben digitalisiert (Bezirke Tiergarten, Zehlendorf Tempelhof).	Kuhn/Gegner

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
4	April bis Juli	Präsentation des Projekts im Rahmen der Lehre Inventarisierung 2 im Studiengang Museumskunde, Erstellung von konkreten Schreibanweisungen für die Studierenden, Erteilung von Vorgaben für die Fotografien. Studierende haben ca. 60 Objekte im Rahmen ihrer Semesterarbeiten im Bezirk Köpenick digitalisiert.	Kähler/ Kuhn
5	Juni bis November	Weitere Objekte in Köpenick hat Jürgen Tomisch in Zusammenarbeit mit Anna Lutz im Auftrag des Landesdenkmalamts erfasst, sie standen gegen Ende des Jahres zur Verfügung	Extern
6	Kontinuierlich	Absprachen mit dem Landesdenkmalamt (Leonie Glabau) und weiteren Partnern	Kähler
7	März bis Juli	Erarbeitung des Vokabulars, Entwicklung des speziellen Thesaurus	Kähler/Kuhn/Gegner
8	Kontinuierlich ab März	Einpflegen der Daten aus den Erfassungen des Landesdenkmalamts und des Bezirks Mitte (ca. 75% der Datensätze). Eingabe der Daten durch Nutzung des Axiell Collection Browsers über Fernzugriff, Einbindung von in der Regel mehreren Fotografien zu einem Objekt mit den relevanten Ansichten und Details.	Kuhn (mit Unterstützung Gegner, ab Juli Peix)
9	Juli bis November	Ermittlung und Eingabe Geodaten	Peix (Unterstützung Haffner)
10	Juni bis Oktober	Erstellung der mobilen Webanwendungen mit einer Vielzahl von Such- und Navigationsmöglichkeiten (Geodaten, Künstlerdaten, Epoche, Materialien, Objektkategorie, erweiterte Suche, etc.). Basis ist das Content-Management-System Wordpress.	Externer Dienstleister
11	Oktober (Auftrag Ende Juli)	Erstellung einer 3 D Visualisierung bei fünf ausgewählten Objekten - Wieland Förster, Große Badende, Froebelstraße 17, Prenzlauer Berg - Matschinski-Denninghoff, Großer Würfel, Koserstraße 1, Zehlendorf - Erdmann Encke, Knabe mit Pony, Fuchsiengärten, Großer Tiergarten - Bernhard Heiliger, Flamme, Ernst Reuter Platz, Charlottenburg, - Christian Daniel Rauch, Denkmal für General Blücher, Unter den Linden, Mitte	Externer Dienstleister
12	Dezember	Überarbeitung und Ergänzung der vorhandenen Datensätze aus der Vorgängerdatenbank	Matthias Gegner, Jörg Kuhn
13		Teilnahme am Digis-Workshop zu rechtlichen Fragestellungen bei Digitalisierungsprojekten und am Digis-Workshop „Geodatenreferenzierung“	Jörg Kuhn, Matthias Gegner, Susanne Kähler

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Im Gegensatz zu der zur Zeit des Förderantrags angedachten Beschränkung auf die wichtigen Basisdaten der Objekte wurden bei den meisten Objekten umfangreiche Beschreibungen und Darstellungen der Objektgeschichte eingegeben. Grundlage dieser Entscheidung waren Wunsch und Genehmigung des Landesdenkmalamts. Für die Einpflege dieser Daten waren häufig Kürzungen und Umformulierungen der Texte notwendig. In vielen Fällen mussten zusätzliche aktuelle Informationen ermittelt werden. Auch Zustandsbeschreibungen haben Eingang in die Datenbank gefunden. Die Anzahl der Datensätze beläuft sich auf 2038 (Doppelungen und heute nicht mehr vorhandene Objekte mussten gegen Ende aus der Datenbank entfernt werden). Entgegen dem ursprünglichen Plan wurde kein Bildmaterial der ehemaligen Website „bildhauerei-in-berlin“ übernommen. Die im Antrag anvisierte Zahl von 1300 bebilderten Objekten konnte auch mit eigenen Bildern deutlich übertroffen werden (über 1500 zum Ende des Jahres), die eigenen Bilder stellten sich als qualitativ besser heraus, die rechtliche Situation als bei weitem einfacher. Eigene, aktuellere Aufnahmen haben sich als sinnvoller erwiesen.

Technische Parameter

Nutzung des aktuellen Software-Systems Adlib Archiv + Museum 4.2, (mit einer Hochschullizenz an der HTW Berlin), Nutzung des Axiell Collection Browsers (auch über Fernzugriff).

Rechteklärung

Alle Bilder werden unter der Lizenz CC-by-SA 4.0 veröffentlicht. Genehmigungen dazu liegen auch von Seiten des Landesdenkmalamts vor. Zudem liegt eine Genehmigung des Zoologischen Gartens vor, Bilder von Bildwerken auf dessen Gelände zu publizieren. Auch von dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus (Vivantes) in Schöneberg wurde eine solche Genehmigung erteilt. Die Stiftung Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg hat die Publikation ihrer Objekte (insbesondere Schlosspark Charlottenburg) genehmigt, die Stiftung ist Kooperationspartnerin der HTW und wird durch ihr Logo entsprechend auf der Website vertreten sein. Eine entsprechende Anfrage bei den Berliner Bäder Betrieben wurde bis heute leider trotz mehrfacher Nachfrage nicht beantwortet, daher mussten Bilder zunächst wieder aus der Datenbank entfernt werden.

Die Genese des Projekts ist insgesamt in einem einleitenden Text auf der Website zu lesen sein, dieser wurde in Absprachen mit den Initiator*innen des Vorgängerprojekts und allen Beteiligten abgestimmt.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Das Projekt „Projekt Bildhauerei in Berlin“ hat aus unserer Sicht einen hohen Nutzen für ein breites Publikum. Aufgrund dessen, dass Interessen sehr unterschiedlicher Beteiligter (Eigentümer der Denkmäler, Kooperationspartner etc.) berücksichtigt werden müssen, handelt es sich um eine komplexe Aufgabe. Mit den im Förderjahr 2018 erreichten Ergebnissen wurde eine Basis geschaffen, die in vielfacher Hinsicht innerhalb der Hochschule in Forschung und Lehre, auf der Basis weiterer Projekte und durch Crowdsourcing erweiterbar ist und über ein großes Potential verfügt.

3. Ausblick

Im Jahr 2019 werden noch Restarbeiten, d. h. Korrekturen an einzelnen Datensätzen und Ergänzungen einzelner Bilder vorgenommen, sowie für den LIDO-Export notwendige Anpassungen, so dass das Einspielen in die Deutsche Digitale Bibliothek zeitnah erfolgen kann. Für die Website konnte die Domain „bildhauerei-in-berlin.de“ erworben werden, die Website wurde im April 2019 online gestellt.

Auf der Basis des Rahmenvertrags zwischen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem Zuse Institut Berlin wird die Langzeitarchivierung der Daten aus diesem Projekt der HTW für 10 Jahre ermöglicht.

Wichtig für das Projekt ist, dass kontinuierlich Ergänzungen und Aktualisierungen vorgenommen werden, auch aufgrund der Veränderung der Denkmälerlandschaft. Daher ist die Einbindung des Projekts an der Hochschule wichtig.

In diesem Jahr wird durch die Förderung des Senatsprojekts die Digitalisierung der Objekte im Bezirk Lichtenberg und allgemein eine inhaltliche Verstärkung der DDR-geschichtlichen Objekte gefördert. Spätere Erweiterungen der Datenbank, z. B. durch die Einbindung historischer Fotografien, könnten zukünftig realisiert werden.

4. Anhang



Neu entwickeltes Logo, bildhauerei-in-berlin.de